

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 27. April 2014

Thema: 100 Prozent echt!

Predigt von Heiko Bräuning

Mein Lieblingsbuch ist meine Bibel, die mich schon seit vielen Jahren begleitet. An manchen Stellen ist sie schon ein wenig aus dem Leim gegangen. Manche Texte sind nur noch schwer zu lesen, weil sie schon so oft farblich markiert wurden. Wenn die Bibel nicht in meiner Nähe ist, vermisse ich sie. Und ich begeben mich auf die Suche nach ihr. Ich muß bekennen: An dieses Buch halte ich mich. Und ich fühle mich von diesem Buch gehalten.

Ich habe auch eine Bibel gehabt während meines Theologiestudiums. Die ist mit der Zeit allerdings immer dünner geworden. Da ist nämlich tatsächlich folgendes passiert: Wir haben studiert über den Propheten Jesaja. Man hat uns Studenten klar gemacht, dass nicht alles, was im Propheten Jesaja geschrieben ist, Worte von Jesaja sind. Sie sind hinzugefügt worden. Sie sind nicht echt. Irgendwie machte sich das Gefühl breit: Diesen Worten kannst Du nicht glauben. Von circa 43 Seiten des Buches Jesaja, blieben am Ende circa vier Seiten – echte, glaubwürdige Jesajaworte. Und das ausgerechnet von meinem Lieblingsbuch – der Bibel. Das heißt: Seite für Seite mit unechten Jesajaworten hätte ich getrost aus der Bibel entfernen können. Das gleiche wurde behauptet von den Jesusworten. Die Heilungsgeschichten: vermutlich reine Erfindung und Dichtung. Kein echtes Jesuswort: raus damit. Die Wundergeschichten: Erfindung und Dichtung. Kein echtes Jesuswort: raus damit. Am Ende blieb von der Bibel gar nicht mehr viel übrig.

Vermutlich ging das aber nicht nur mir so beim Studium. Bis heute wird das Wort Gottes in vielen Bereichen in Frage gestellt: Die zehn Gebote? Die kann man doch sowieso nicht alle für voll nehmen. Raus damit! Die Psalmen mit den vielen kriegerischen Motiven: vermutlich nicht ernst zu nehmen. Raus damit! Die stengen Richtlinien und Anweisungen für Ehe, Familie, Sexualität, Erziehung, Gemeinde: alles viel zu stressig ... und bestimmt nicht so gemeint: raus damit! Und am Schluss bleibt nur noch eine dünne Wohlfühlbibel übrig. Alle Unbequemlichkeiten sind be-

seitigt. Aber gibt mir dieser Bibelrest dann wirklich noch Halt? Kann man sich daran noch festhalten?

Ich habe für mich persönlich eine Entscheidung getroffen. Auch wenn die Bibel schon sehr alt ist: Ich nehme sie für mich als aktuelles Wort Gottes in meinem Leben. Auch wenn die Bibel vermeintliche Widersprüche enthält: Ich will mich nicht nur auf meinen Verstand verlassen, sondern Gott vertrauen, dass ihm nichts durcheinander kommt. Auch wenn die Bibel unbequeme Wahrheiten enthält, die mich in Frage stellen, will ich sie doch als meinen Halt und meinen Felsen nehmen: vollgültig, vertrauenswert, verlässlich! Was bliebe mir denn, wenn ich mir die Bibel zu rechtmache und vieles davon beseitige? An was soll ich mich letzten Endes halten? Was gibt mir Halt? Ich möchte Sie ermutigen: Treffen Sie eine Entscheidung – mit allem Für und Wider, mit allen Vor- und Nachteilen! Nehmen Sie dieses Wort Gottes, das uns in dieser Form vorliegt als lebendiges und persönliches Wort Gottes!

In Matthäus 7 ab Vers 24 verheißt Christus einer solchen Entscheidung, eine sichere Zukunft: »Wer diese meine Worte hört und sie befolgt, ist wie ein kluger Mann, als er sein Haus baute: Er errichtete es auf felsigem Boden. Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und rüttelten an dem Haus. Doch es stürzte nicht ein, denn es war auf Fels gebaut. Wer diese meine Worte hört und sie nicht befolgt, ist wie ein törichter [dummer] Mann, als er sein Haus baute: Er errichtete es auf sandigem Boden. Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und prallten gegen das Haus. Da stürzte es ein. Es fiel völlig in sich zusammen.«

Die Entscheidung, sich auf dieses Wort Gottes zu verlassen, ist eine Entscheidung dafür, seinem Leben ein Fundament, einen Halt, eine Sicherheit zu geben. Das ist doch fantastisch, wenn uns Jesus verspricht: »Auch wenn du durch Feuer gehst, auch wenn du durch die stürmischsten Zeiten gehst, auch wenn dir das Wasser bis zum Hals steht – dein Lebenshaus wird nicht einstürzen!«

In Sprüche 30 Verse 5 und 6 heißt es: »Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Tu nichts zu seinen Worten hinzu.« Das hebräische Wort für durchläu-



tert, »zerupha«, heißt soviel wie bewährt, durch Prüfung hindurch bestanden, echt. Selbst größter Hitze standgehalten, wie diese Hitze zum Beispiel notwendig ist, wenn ein Goldschmied das Gold im Feuer reinigt.

Ich habe eine Erfahrung gemacht: Je mehr ich mich an das Wort Gottes halte, je mehr Vertrauen ich da hinein setze, je mehr ich das öffentlich zugebe, desto mehr Gegenwind bläst einem ins Gesicht. Bis dahin, dass Menschen sich lächerlich machen über so einen naiven Glauben, so ein »unkritisches« Für-Voll-Nehmen der Bibel.

Aber ich habe mich dafür entschieden. Die Entscheidung ist gefallen: Das ist das Wort Gottes, an das ich mich halte, und das mich hält. An scheinbaren Widersprüchen möchte ich mich nicht aufhalten, sondern weiter fragen und forschen, bis es mir – vielleicht der Geist Gottes höchst persönlich – erklärt.

Ja, das Wort Gottes hat sich über Hunderte von Jahren bewährt. Es hat durch schwere Prüfungen hindurch gehalten, was es verspricht. Es ist 100 Prozent echt, zuverlässig und vertrauenswürdig. Darauf kann man bauen, damit kann man planen, dadurch kann man neue Kraft und Zuversicht bekommen.

Haben wir den Mut, die Bibel in ihrer Gesamtheit als persönliches Wort Gottes an uns zuzulassen? Auch, wenn es uns hinterfragt? Denn wir dürfen wissen: alle Ermahnung, alle Weisung ist letzten Endes dazu da, uns in die Nähe Gottes zu bringen. Und nehmen wir das Wort Gottes als »echt gemeint« und absolut persönlich, wenn es um Zusagen, Verheißungen, Tröstungen, Liebeserklärungen geht. Ja, es stimmt und gilt ganz echt: »Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Du bist in meinen Augen wertgeachtet und auch herrlich und ich habe dich lieb.« (Jesaja 43 Vers 1)

Amen.



Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX